

Wien, am 30. Oktober 1928 (Dienstag)

Das städtische Stadion.Die Praterhüttenbesitzer für den von der Gemeinde ausgewählten Platz

Dem Wiener Magistrat ist heute eine Zuschrift des Verbandes der Hüttenbesitzer im Prater zugekommen, in der mit allem Nachdruck verlangt wird, dass die Gemeinde ihr Stadion auf dem vom Gemeinderat vorgesehenen Platz errichten möge. Die Zuschrift lautet:

" Die Praterhüttenbesitzer haben es in den letzten Jahren an gewaltigen Anstrengungen keinesfalls fehlen lassen, den Prater neuzeitlich auszugestalten, ihm seine Beliebtheit und Zugkraft zu erhalten. Sehr viele neue Geschäfte sind erstanden, grosse Renovierungen wurden vorgenommen, grosse Geldopfer sind gebracht worden, um den Prater zu modernisieren.

Der Prater hat aber eine grosse Konkurrenz erhalten. Vor allem hat der Sport viele Anhänger gefunden und an Tagen, an denen grosse Fussballspiele stattfinden, hat der Prater einen ganz bedeutenden Ausfall an Besuchern. Die Wochenendbewegung lässt viele Menschen ins Freie ziehen und die Urlaubszeit und hauptsächlich das Bäderwesen beeinträchtigen den Praterbesuch auf das aller empfindlichste. Der Verband der Hüttenbesitzer macht seit langen die grössten Anstrengungen, das Publikum an den Prater zu fesseln. In der richtigen Erkenntnis, dass nur ein grosser Sportplatz den Prater den erhofften grossen Menschenstrom bringen kann, bemüht sich die Vereinigung schon seit Jahren, selbst einen solchen Sportplatz im Prater zu schaffen. Ein eigener Sportreferent wurde gewählt und ausserdem bemühen sich alle im Prater, dieses Ziel zu erreichen.

Als die Zeitungen zum ersten Mal die Notiz brachten, Wien werde ein Stadion erhalten, begrüsst wir diese Nachricht mit aufrichtigster Freude und wir bemühten uns auch, die verschiedenen Projektanten, die genannt wurden, zu bewegen, dieses Stadion im Prater zu erbauen. Es erfüllte uns aber mit der grössten Sorge, als wir erfuhren, dass für das Stadion andere Plätze als der Prater in Betracht kämen, und wir wurden von allen Praterhüttenbesitzern bestürmt, alles aufzubieten, damit das Stadion im Prater und einzig nur im Prater errichtet werde! Die Praterhüttenbesitzer ansehen in der Errichtung des Stadions im Prater die einzige Hoffnung, dass der Prater jene Besuchsziffern erreichen wird, die eine wirtschaftliche Besserung aller Hüttenbesitzer herbeiführen soll und muss. Wirte und Schausteller sind davon völlig überzeugt; es klingt daher ganz paradox, wenn eine Wiener Zeitung behauptet, die Hüttenbesitzer im Prater wären gegen die Errichtung des Stadions im Prater.

Es erübrigt sich auch noch, folgenden Punkt für sich allein sprechen zu lassen: Wenn eine Vereinigung, die dem Verbands der Praterhüttenbesitzer vollständig ferne steht, behauptet, der Prater müsste durch die Errichtung des Stadions auf Pratergründen leiden, Baumbestände müssen fallen, die gute Luft des Praters wäre dahin, das Publikum bliebe aus und so weiter, so sei darauf hingewiesen, dass nach Beendigung des Krieges an vielen Stellen der Stadt und auch in vielen Teilen des Praters grosse Baumbestände gefällt worden sind, um der Holz- und Kohlennot ein Ende zu bereiten. Niemand hat damals nach Naturschönheiten, nach sauerstoffhaltiger Luft gefragt. Um 1900 Herum wurde der ganze Teil der ehemaligen Feuerwerkswiese, heute Donaustadt, abgeholzt und ein ganz neuer Stadtteil errichtet. Kein Mensch hat sich damals um ^{Wiesen} Bäume, Wälder und Wiesen bekümmert.

Der Teil des Praters, auf dem das Stadion erbaut werden soll, hat den Prater noch sehr wenig Nutzen gebracht, bemüht aber auf den wenigen Spaziergängen, die dort verweilen, wenig erfreuliches. Es sind dort zum grössten Teil meist versteckte und ungangbare Wege, die mehr vermieden als benützt werden, namentlich aus Angst vor lichtschauen Elementen, die fort zuweilen anzutreffen sind. Wirklich besucht sind ja nur die Hauptallee, die vordere Kriau und auch die Freudenau.

Die Verbauung gerade dieses Platzes wäre daher nicht nur für den Prater, sondern in erster Linie für viele Praterbesucher selbst von ganz besonderer Wohltat, weil durch die Applanierung dieser Gründe so mancher wertlose, sumpfige und stehende Wasseramm endgültig verschwinden möchte."